

Inhalt

Vorwort	9
Struktur des Buches und Lernziele	11
Teil I: Renaissance der pädagogisch-psychologischen Diagnostik im Lehrerberuf <i>oder</i> warum brauchen Lehrkräfte diagnostische Kompetenzen?	13
1.1 Situation nach PISA und die schulpolitischen Schlussfolgerungen	14
1.2 Optimierung der Lehrerbildung durch zentrale Standards	18
1.2.1 Standards für die Diagnostikausbildung	18
1.2.2 Was ist das Neue an der Vorgabe von Standards für die Lehrerbildung durch die KMK?	20
1.2.3 Umsetzung der Standards am Beispiel des Modells von Oser	21
1.2.4 Lerngelegenheiten zukünftiger Lehrkräfte an deutschen Hochschulen in Pädagogischer Psychologie und pädagogisch- psychologischer Diagnostik	23
1.3 Das Konstrukt der diagnostischen Kompetenz – Wie genau und gut können oder sollten Lehrkräfte diagnostizieren?	25
1.3.1 Zum Begriff der diagnostischen Kompetenz	25
1.3.2 Vielfalt der diagnostischen Aufgaben von Lehrkräften	26
1.3.3 Dimensionen diagnostischer Urteile	27
1.3.4 Qualität diagnostischer Urteile: Der diagnostische Optimismus von Weinert und Schrader zur Beurteilungskompetenz von Lehrkräften	28
1.4 Empirische Befunde zur diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften	31
1.5 Systematische Beeinflussungstendenzen im Lehrerurteil: Urteilstendenzen, Urteilsvoreingenommenheit und Urteilsfehler ...	41
1.5.1 Konstrukte als Beurteilungsbegriffe	42
1.5.2 Implizite Persönlichkeitstheorien von Lehrkräften	45
1.5.3 Erwartungen von Lehrkräften: Pygmalioneffekt im Klassenzimmer	46
1.5.4 Klassische Urteilstendenzen und Beurteilungsfehler	49

1.6	Institutionalisierung von Diagnostik und Beratung im Kontext von Schule – Wer darf diagnostizieren?	51
Teil II: Theoretische Grundlagen der pädagogisch-psychologischen Diagnostik – Partizipation an einem fremden Werkzeug		
2.1	Alltags- versus professionelle Diagnostik	58
2.2	Diagnostische Urteilsbildung – ein Prozessmodell	62
2.3	Messtheoretische Grundlagen – ein Exkurs für Lehrkräfte	65
2.3.1	Messen	66
2.3.2	Gütekriterien	70
2.4	Messinstrumente	81
2.4.1	Diagnostischer Test	82
2.4.2	Diagnostisches Gespräch	85
2.4.3	Diagnostische Beobachtung	87
Teil III: Ausgewählte Anlässe und Situationen im Schulalltag für explizite Diagnostik		
3.1	Determinanten der Schulleistung und die Konsequenzen für die Diagnostik	94
3.1.1	Diagnostik ausgewählter Lernvoraussetzungen	97
3.1.1.1	Diagnostik von Vorwissen und Intelligenz	100
3.1.1.2	Diagnostik der Lernstrategien	120
3.1.1.3	Diagnostik der Lernmotivation	135
3.1.1.4	Diagnostik lernrelevanter Emotionen	159
3.1.2	Diagnostik der Unterrichtsqualität	166
3.1.2.1	Operationalisierung von gutem Unterricht	168
3.1.2.2	Selbstbeurteilung des Unterrichts durch die Lehrkraft	181
3.1.2.3	Fremdbeurteilung des Unterrichts durch einen Kollegen	186
3.1.2.4	Schüler-Feedback	187
3.2	Diagnostik zur Feststellung des Lernerfolgs von Schülern	202
3.2.1	Schulleistungstests	203
3.2.1.1	Sozialnormorientierte Tests	204
3.2.1.1.1	Mehrfächertests	206
3.2.1.1.2	Diagnostik der Lesekompetenz.....	211
3.2.1.1.3	Diagnostik der Rechtschreibleistung	229
3.2.1.1.4	Diagnostik der Mathematikleistung.....	243

3.2.1.2	Konstruktion informeller Schulleistungstests	245
3.2.2	Alternative Beurteilungsverfahren	250
3.2.2.1	Portfolio	250
3.2.2.2	Lerntagebuch	258
3.3	Diagnostik von Hochbegabung	261
3.4	Diagnostik am Beginn von Klasse 5	268
3.5	Diagnostik von Lernschwierigkeiten	277
Teil IV:	Aufgaben zur Optimierung der diagnostischen Kompetenz ...	289
4.1	Erfassung der diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften (Selbstdiagnose)	289
4.2	„Intervision“ als wirkungsvolle Form der Hilfe zur Selbsthilfe bei Problemfällen	293
4.3	Aufgaben	295
4.3.1	Instruktion zum selbstständigen Durcharbeiten von Testverfahren in einer Kleingruppe	295
4.3.2	Erarbeitung eines Gesprächsleitfadens zur Vorbereitung eines diagnostischen Gesprächs	295
4.3.3	Analyse von Klassenarbeiten	296
4.3.4	Konstruktion eines informellen Tests	296
4.4	Angeleitete Fallanalyse	297
4.5	Adressen der schulpsychologischen Anlaufstellen in Deutschland	303
	Literaturverzeichnis	305